

September 2024

www.sbt.education

„Stückwerk ist unser Erkennen“ (1Korinther 13,9).

Liebe Leserin, lieber Leser

Ist die Bibel verständlich? Können wir mit Sicherheit wissen, was Gott uns sagen will? Oder ist am Ende doch alles nur eine Frage der persönlichen Auslegung? Zahlreiche Diskussionen über theologische und biblische Themen lassen vermuten, dass viele zu Letzterem tendieren. Oft enden Gespräche bei Meinungsverschiedenheiten abrupt mit dem Satz: „Unser Wissen ist begrenzt!“ Das scheint zu bedeuten, dass kein weiterer Austausch erwünscht ist, weil wir die Frage ohnehin nicht sicher beantworten können – oder dass beide Standpunkte irgendwie richtig sind, selbst wenn sie sich widersprechen.

Missbrauch von 1Korinther 13,9 und 12

Wenn Christen mittlerweile in fast allen Glaubensfragen mit der Aussage „Unser Erkennen ist Stückwerk“ beweisen wollen, dass wir Gottes Wort nur lückenhaft verstehen können, übersehen sie den Gesamtzusammenhang der Bibel. Tatsächlich offenbart sich in der Schrift das Gegenteil: Jesus

verspricht seinen Nachfolgern, dass der Geist der Wahrheit sie in der ganzen Wahrheit leiten wird (Joh 16,13).

Gleichzeitig bittet er den himmlischen Vater darum,

dass sie in der Wahrheit geheiligt werden, denn Gottes Wort ist Wahrheit (Joh 17,17). Der Hinweis auf das stückweise Erkennen in 1Kor 13,9 und 12 bezieht sich nicht primär auf die Inhalte der Heiligen Schrift, die wir verstehen und bekennen können und sollen. Die Bibel beschreibt Gläubige als diejenigen, die „die Wahrheit erkannt haben“ (Hebr 10,26; 1Tim 2,4; 4,3; Tit 1,1; 2Tim 2,25; 2Joh 1) und die „der Lehre gehorsam“ sind (Röm 6,17). Für jene, die Christus vertrauen, sind „die Geheimnisse des Himmelreichs“ verständlich, während das, was Jesus lehrt, für andere rätselhaft bleibt (Mt 13,11). Oft wird argumentiert, dass mit der Wahrheit lediglich Jesus als Person gemeint sei. Doch die Erkenntnis der Wahrheit geht weit über das blosses Kennenlernen von Jesus hinaus. Wie können wir einem Christus vertrauen, wenn sein Wesen, seine Taten und seine Aussagen uns ständig unklar sind? Müssten wir uns

nicht mit unseren eigenen Gedanken zufriedengeben, wenn wir Gottes Wort nicht wirklich verstehen könnten? Letztlich geht es um das, was Christus getan und gelehrt hat. „Lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“, lautet sein Befehl (Mt 28,20). Die Apostel führten diesen Befehl aus und lehrten so, dass es vollständig verstanden werden konnte (2Kor 1,13).

Gottes Wort: verständlich und gewiss

Jesus tadelt Nikodemus dafür, dass er als Lehrer Israels nicht einmal die grundlegenden biblischen Wahrheiten versteht (Joh 3,10). Er entschuldigt ihn nicht mit einem «Kein Problem, dein Wissen ist halt Stückwerk!» Auch wirft er den Sadduzäern, die die Auferstehung bestreiten, vor, die heiligen Schriften nicht zu kennen (Mt 22,29). Während Petrus festhält, dass einige Passagen in den Schriften schwer zu verstehen sind (2Petr 3,16), impliziert «schwer» keineswegs «unmöglich», und «einiges» ist nicht gleichbedeutend mit «alles». Sowohl Nikodemus als auch die Sadduzäer hätten bei genauerer Untersuchung durchaus erkennen können, was ihnen entging.

Das Christentum ist eine Offenbarungsreligion. Durch die Gaben der Prophetie und Erkenntnis gewährte Gott ausgewählten Menschen Einblick in sein Wesen und seine Pläne. Das Mitgeteilte wurde in den Heiligen Schriften festgehalten. Doch Gott offenbart uns nicht alles - vieles bleibt verborgen. Was aber offenbar ist, gilt uns und unseren Kindern auf ewig, so dass wir nach allen Worten seiner Weisung handeln können (Dtn 29,28). Was praktiziert werden soll, muss verstanden werden! Das bruchstückhafte Wissen bezieht sich auf das Verhältnis zwischen dem, was Gott den Christen in Korinth durch Propheten und Apostel offenbart hat und dem, was er verborgen hält. Doch was Gott in seinem Wort mitteilt, sind – gemäss Luther – «keine Zweifel oder subjektiven Ansichten, sondern verbindliche Aussagen, die sicherer und unerschütterlicher sind als das Leben selbst und alle Erfahrungen».

Mit herzlichen Grüssen



Felix Aeschlimann, Direktor

Doch Gott offenbart uns nicht alles - vieles bleibt verborgen. Was aber offenbar ist, gilt uns und unseren Kindern auf ewig, so dass wir nach allen Worten seiner Weisung handeln können.



Theologie wird praktisch



V. l. n. r.
Getreideernte in Zentralasien

Gelebte Gastfreundschaft mit vielen Köstlichkeiten

Bergdorf auf über 2000 Metern Höhe

unten
Jonathan

Noemi

Mein Sommerpraktikum in einem zentralasiatischen Land war eine prägende Erfahrung. Etwa 97 % der Bevölkerung hier folgen dem Volksislam. Obwohl sie Muslime sind, praktizieren sie zudem einen starken Geisterglauben, auch wenn sie dies ungern zugeben. Mittels Opfergaben und Amuletten versuchen sie die Geister gnädig zu stimmen bzw. von sich fernzuhalten. In ihren Augen herrschen häufig Angst und Verzweiflung.

Das Evangelisieren ist in diesem Land verboten, und einheimische Christen werden sogar verfolgt. Daher besteht die Arbeit am Reich Gottes hier vor allem darin, Beziehungen zu Menschen aufzubauen, neue Freundschaften zu knüpfen, ein Vorbild zu sein und Jüngerschaft vorzuleben.

Ich war in einem Bergdorf auf über 2000 Metern Höhe bei einer einheimischen, muslimischen und äusserst gastfreundlichen Familie untergebracht. Dadurch hatte ich die Gelegenheit, die Kultur und den Alltag der Menschen intensiv kennenzulernen. Gemeinsam mit meiner Gastfamilie konnte ich mehrmals auf dem Feld arbeiten, Getreide ernten und das Land bewässern. In einer extrem trockenen Umgebung wie dieser ist Bewässerung lebensnotwendig. Ich begleitete auch einen Missionar aus dem Dorf bei seinem Projekt, junge Männer im Ofenbau auszubilden, mit der Hoffnung, dass sie sich später selbstständig machen können. Des Weiteren half ich in zwei Kinderlagern mit. Obwohl wir den Kindern nicht direkt von Jesus erzählen durften, konnten wir ihnen viel über Gottes Liebe vermitteln und dadurch auf Jesus hinweisen.

Ich nahm auch an Hochzeiten und Beerdigungen teil. Dieses Praktikum hat mir verdeutlicht, wie wichtig es ist, für offene Herzen der Menschen zu beten und auf Gottes Wirken zu vertrauen. Letztlich baut nicht der Mensch das Reich Gottes – es ist Gott, der sein Reich aufbaut, und wir haben das Vorrecht, uns von ihm gebrauchen zu lassen.

Jonathan, Studierender im SGM 1

Niemals hätte ich gedacht, dass mein Sommerpraktikum mein Leben so verändern würde! Während meines Studiums wurde mir die Not unerreichter Völker bewusst, doch Zweifel und Ängste hielten mich davon ab, selbst in die Mission zu gehen. Ich wusste noch nicht, dass Juden ebenfalls zu den un-

erreichten Gruppen gehören und dass Gott meine jüdische Herkunft als Werkzeug nutzen würde. Als ein Gast im sbt Gästehaus mich auf meinen jüdischen Nachnamen ansprach und meinte, ich würde bestimmt zu den Juden gehen, zögerte ich zunächst, da ich diese Not nicht ernst genug nahm. Matthäus 28,17 zeigte mir, dass Jesus auch die sendet, die zweifeln, und sie ausrüstet. Während meines Praktikums bei „Jews for Jesus“, der grössten Missionsgesellschaft mit Fokus auf Juden, erlebte ich in Toronto, Los Angeles, New York und Pennsylvania, wie Gott mir die Not der jüdischen Menschen und die Herausforderungen ihrer Situation bewusst machte. Aufgrund der kreativen Arbeitsweise der Organisation, die Methoden wie Kunstgalerien, Events, Medien und Kindercamps nutzt, erkannte ich, dass ich mit meinen Gaben und meiner Persönlichkeit genau in diese Arbeit hineinpasste. Diese Erkenntnis bewegte mich tief und bestätigte, dass Gott uns genau dort einsetzen kann, wo wir sind, und dass unsere Stärken und Schwächen Teil seines Plans sind. Trotz meiner Hochsensibilität fand ich in dieser Arbeit einen Weg, um den unerreichten Menschen zu dienen.

Nach diesen Erfahrungen habe ich mich entschieden, nach meinem Studium vollzeit in den Dienst zu gehen. Auch wenn es schwer ist, bin ich bereit, meine Heimat, Familie und Freunde zu verlassen, als Akt der Dankbarkeit gegenüber Jesus, der alles hinter sich liess, und den Menschen, die uns das Evangelium brachten. Möge meine Geschichte alle ermutigen, die vor der Mission zurückschrecken, denn Gott kann uns auf Wege führen, die wir uns nie vorgestellt hätten.

Shalom,

Noemi, Studierende im SGM 2



**HERZLICH WILLKOMMEN
ZUM SCHNUPPERN**

www.sbt.education/Schnuppern



Unsere Studienanfänger 2024 sind bereit neue Erkenntnisse zu erwerben! Ein herzliches Willkommen den Studierenden im SGM (3-jähriger Studiengang Gemeinde und Mission) und SGE (1-jähriger Studiengang Glauben entdecken)



Planungsphasen und deren Umsetzung

Im Sommer herrscht Hochbetrieb im sbt Gästehaus, wofür wir sehr dankbar sind. Verschiedene Bauprojekte konnten abgeschlossen werden: die Sanierung des maroden Südbalkons und die Installation einer Photovoltaikanlage an der Waldhausfassade, inklusive eines Akkuspeichers für überschüssige Energie. Die Sanierung des Balkons bringt einen echten Mehrwert für die Gäste. Die Investition in die Photovoltaikanlage wird sich rasch amortisieren – eine lohnende Investition.

Die beste Investition ist und bleibt jedoch, dass wir hier in Beatenberg Menschen für den Dienst im Reich Gottes ausbilden. In der beigefügten Spendenübersicht siehst du, dass wir zur Bewältigung dieser Aufgabe auf deine tatkräftige Unterstützung angewiesen sind. Ende Juli besteht eine Finanzlücke von gut 75'000 CHF!

Die Studenten des zweiten Jahrgangs des SGM waren über den Sommer im externen Praktikum weltweit verstreut. Wir freuen uns darauf, im neuen Semester ihre Berichte zu hören. Der erste Jahrgang des SGM und die Teilnehmer des SGE leisteten ihr internes Praktikum im Gästehaus. Manche standen vor ganz neuen Herausforderungen – eine echte Lebensschule. Wir sind froh und dankbar für diese Mithilfe.

Im Winter plant unser Team des Betriebsunterhalts, den Westtrakt des Gästehauses zu erneuern – ein Projekt, das wir seit Jahren vor uns herschieben. Dank neuer Mitarbeiter mit entsprechenden Fähigkeiten können wir das Vorhaben nun starten. Während der Planungsphase braucht es viel Weisheit, um mit bescheidenen Mitteln das Optimum herauszuholen. Für die Umsetzung könnten wir ein paar helfende „handwerkliche Hände“ sehr gut gebrauchen. Wäre das etwas für dich?

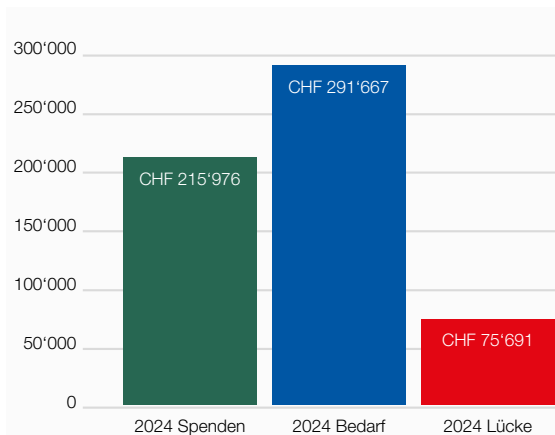
Wir sind dir sehr dankbar, wenn du uns auch bei diesem Vorhaben unterstützt – sei es in Form von Gebeten, Spenden, einer Ferienbuchung im Gästehaus oder eben durch praktische ehrenamtliche Mitarbeit.

Herzliche Grüsse aus der Buchhaltung,
Christoph Kunz

Photovoltaikanlage am Waldhaus



Spendenstand per 31.7.2024



**VIELEN DANK FÜR
DEINE SPENDE!**



Bequem mit TWINT

spenden an

sbt Beatenberg

Weitere Infos auf
sbt.education/Spenden



Kreativ-Wochenende

Freitag, 8. bis Sonntag, 10. November 2024

Mit Ausblick auf die Berner Alpen wirst du an diesem Wochenende entweder mit Claudia Kündig zusammen **Berge malen mit Acrylfarbe** oder von Angi Kündig in die Kunst der schönen Buchstaben (**Biblelettering**) eingeführt. Für beide Workshops sind keine Vorkenntnisse nötig. In lockerer Atmosphäre lernen wir neue Techniken kennen und anwenden. Dabei kennt die eigene Freiheit keine Grenzen. Am Samstagabend setzen wir uns in gemütlicher Runde mit Psalm 121 auseinander und geniessen die Gemeinschaft.

WICHTIGER HINWEIS: Aufgrund mangelnden Interesses fällt der ausgeschriebene Workshop «Sandpainting» weg. Dafür bietet Claudia Kündig den Workshop «Berge malen mit Acryl» erneut an.

Attraktive Pauschalkosten inklusive Vollpension und Seminar-kosten!

www.gaestehaus.ch/KWE-2024

Finde alle unsere Angebote 2024/25 unter
www.gaestehaus.ch/Agenda

Elektroinstallateur aus Leidenschaft?

Nichts wie los!

Du willst etwas bewegen und dein technisches Flair und Geschick mit Herz und Verstand einbringen?

Werde Teil unseres Teams. Herzlich willkommen!

Unsere Stellenausschreibung findest du unter
www.sbt.education/Stellen



Impressum

Seminar für biblische Theologie
Spirenwaldstrasse 356
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education
info@sbt.education

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SGE – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde, Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten, Seminare

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

